

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Dörfla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle Mk., frei ins Haus  
1, 2 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
1 Pfg., Lokalpreis 5 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Akademie  
bis spätestens Mittags Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Dörfla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Dörfla

Nummer 25

Freitag, den 28. Februar 1919.

18. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Viehählung.

Am 1. März d. J. findet eine Viehählung statt. Den Rählern sind die erforderlichen Auskünfte unweigerlich zu erteilen, auch ist ihnen der Zutritt zu den Stallungen zu gestatten. Nach der Aählung eintretende Veränderungen im Viehbestande sind binnen einer Woche im Gemeindeamt — Meldeamt — anzuzeigen.

Ottendorf-Markt, am 27. Februar 1919

Der Gemeindevorstand

### Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützung erfolgt für sämtliche Nummern und zwar: 1 bis 394

Sonnabend, den 1. März 1919, vorm. 8—12 Uhr.

Zur Vereinnung von Ueberzahlungen sind Beurlaubungen und Entlassungen sofort bei der Gemeindebehörde zu melden.

Ottendorf-Markt, am 24. Februar 1919.

Der Gemeindevorstand

### Neuestes vom Tage.

Die Lage an der tschechischen Front ist seit gestern bedrohlich geworden. Die Erkundungstätigkeit der tschechischen Truppen hat zugenommen. Auch Flieger kreuzen die tschechische Grenze entlang. Der Grenzbesetzung hat sich eine heftige Beunruhigung bemächtigt. Trotz des tschechischen Dementis werden Ueberzahlungen in den nächsten Tagen nicht für unmöglich gehalten.

Alle in München unter Borzensur erschienenen Zeitungen bringen einen Aufsatz des Zentralrates „An Preußen“. Dieser Aufsatz ist an Weimar und Berlin gerichtet. Scheidemann wird zugerufen: „Was auch die nächsten Tage in München bringen mögen, keine Reichsintentionen! Keine eiserne Divisionen! Wagt niemand, das bayrische Reservatrecht anzutasten; Deutschland und das Reich können darüber in Trümmern gehen!“

Nach Mitteilungen, die bei der Regierung eingegangen sind, dauert der Generalfreistreit in und um Halle fort. Die Lage hat sich verschlimmert, da auch die Eisenbahner in einen Sympathiestreit für die Bergarbeiter einbezogen sind. Das Ziel der Streikenden ist nach wie vor der Sturz der Regierung und die Befestigung der Nationalversammlung. Die Regierung ist fest entschlossen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Streik zu unterdrücken. Es befinden sich bereits Truppen im Anmarsch auf Halle. Der Parlamentszug, der gestern abend 6 Uhr Weimar verlassen hat, konnte, da die Schienen in der Umgebung von Halle aufgerissen sind, seinen Weg nicht über Halle nehmen, er musste vielmehr über Cordoba—Leipzig umgeleitet werden. Schon gestern vormittag mußte der aus Berlin kommende Parlamentszug in voller Fahrt den Hauptbahnhof in Halle passieren da ein Angriff auf den Zug geplant war. Ob die Parlamentszüge heute überhaupt noch verkehren können, muß man mindestens als fraglich bezeichnen. Die Bürgerwehr in Halle hat beschossen, heute gleichfalls in einen Proteststreik einzutreten, um dadurch die Spartakisten zu zwingen, von der Terrorisierung der Massen Abstand zu nehmen. Sicher ist, daß ein Teil der Arbeiterwehr gegen typen Willen durch die Spartakisten zum Streik gezwungen worden ist. Die Mitteilung, daß der Generalfreistreit auch in Erfurt erklärt worden sei, bestätigt sich nicht. Dagegen besteht die große Gefahr, daß die Streikbewegung von Halle nach Leipzig übergreifen wird. Es sollen sich bereits spartakistische Vertreter von Halle nach Leipzig begeben haben, um für den Generalfreistreit zu agitieren.

Die Lage im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hat sich weiter verschärft. Der Streik hat an Ausdehnung gewonnen. Der Versuch, den Parlamentszug nach Halle über Leipzig zu lenken, ist gescheitert. Der Zug ist in Leipzig angehalten worden, jedoch der Kurier der Regierung nicht nach Weimar gelangen konnte. Auch in der Niederlausitz hat in einzelnen Betrieben der Streik begonnen, wodurch in besonderem Maße gerade die sächsische Industrie betroffen wird.

In Düsseldorf hat sich in der vergangenen Nacht eine große Umpflanzung vollzogen. Der aus Unabhängigen und Spartakisten bestehende Arbeiterrat hatte gestern mit überwältigender Mehrheit beschlossen, die Wiederaufnahme

des Generalfreistreiks abzulehnen. Daraufhin ist dieser Arbeiterrat von radikalen Elementen der Spartakisten und Arbeitlosen gestürzt worden. Die Unabhängigen, welche Mitglieder des bisherigen Volkstages waren, sind in sogenannte Sicherheitskommissionen genommen worden. Der neue Volkstagesrat soll den Generalfreistreit mit aller Stärke durchführen. Die Empörung der Arbeiterschaft, welche weiter zu ungewolltem Feiern gewonnen werden soll, ist ungeheuer.

### Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, 27. Februar 1919.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-R auf die Zeit vom 16. Februar bis 15. März 1919 ausgearbeiteten Nährmittellisten werden beliefert: Abschnitt I der gelben Karte A mit 500 g Rindergestirmehl, Abschnitt I der roten Karte B mit 250 g Hafersubstrat, Abschnitt I der grünen Karte C mit 125 g Hafersubstrat, Abschnitt I der blauen Karte D mit 250 g Hafersubstrat.

Abchnitt 2 der weißen und roten Brotausfuhrkarte wird mit 200 g Hering beliefert.

Aus unserem Briefkreis erhalten wir folgende Zuschrift: Wohl Jeder dürfte mit Freude die jeweilige Anmeldeung einer Fischzucht lesen, aber nicht alle werden damit auch die Dauer zufrieden sein, wenn bei sofortigem Kaufversuch schon tagvorher vollständig ausverkauft ist. Hier wäre eine entsprechende gerechte Abgabe an Alle, durch Markenkontrolle, und nicht an Einzelne unbedingt erforderlich. Dankbar wären hierfür einige, welche früh genug zu spät kamen.

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt weist darauf hin, daß Schuhbedarfscheine alten Modus, deren Gültigkeit am 1. Februar 1919 erloschen ist, bei den Bekleidungsstellen, die die Schuhbedarfscheine ausfertigen haben, nur noch bis Ende Februar in Schuhbedarfscheine neuen Modus umgeschrieben werden dürfen. Vom 1. März ab wird jeder Antrag auf Umschreibung abgelehnt.

Der sächsische Bußtag ist gesetzlicher Feiertag. Der sächsische Bußtag, der in diesem Jahre auf den 19. März fällt, wird in derselben Beschränkung wie der allgemeine Bußtag im November v. J. als gesetzlicher Feiertag gelten. Kirchliche Feiern werden abgehalten, dagegen finden sonstige Beschränkungen von öffentlichen Veranstaltungen, Theatern usw. nicht statt. Die Zeitungen dürfen nur morgens erscheinen.

Sachsens Grenzschutz gegen die Tschechen hat, wie aus Jittau geschrieben wird, in letzter Zeit eine Verbesserung erfahren. An Stelle des früheren Landsturm-Grenzschutzes sind jetzt freiwillige Grenzer-Bataillone getreten, und zwar sind im ganzen drei solcher Bataillone errichtet worden. Die Bewachung der Grenze im Jittauer Bezirk liegt dem Grenzer-Bataillon Nr. 3 ob. Es ist wie der frühere Landsturm-Grenzschutz gegliedert und abteilungsweise in den größeren Grenzposten untergebracht. Da die Grenze vielfach über das Waldgebirge läuft, so ist der Dienst, besonders jetzt im Winter, teilweise ziemlich anstrengend. Trotzdem ist die Mehrzahl der Mannschaften der ehemaligen Landsturmformationen in das Grenzer-Bataillon Nr. 3 eingetreten. Um den Gesichtswert dieser Truppe zu erhöhen, wird bei dem Jittauer Grenzer-Bataillon gegenwärtig eine schwere Maschinengewehr-Kompanie aufgestellt, zu der nur Freiwillige angenommen werden, die mindestens ein halbes Jahr bei einer Feld-Maschinengewehr-Formation gestanden haben. Auch eine Minenwerfer-Abteilung, ebenfalls aus Freiwilligen gebildet, wird dem Bataillon angegliedert. Zur Sicherung der sächsischen Grenze steht hier außerdem eine Schwadron Bauhne-Dusaren und eine Batterie des Bauhner Artillerie-Regiments in Bereitschaft. Ferner ist auch die Mannschaft des jetzt auf zwei Kompanien verstärkten Sicherheitsdienstes der Garnison Jittau durch Uebernahme der Bräuderbewachung, so des großen Bräuflusses der Jittau-Neichenrger Eisenbahn, mit herangezogen worden. Sehr zur Beruhigung von allen Beteiligten, die eine plötzliche Ueberumpelung durch die Tschechen fürchten, wird die Nachricht getragen, daß auch der Melde- und Sicherheitsdienst an der Grenze gut organisiert ist. Fernsprech-Truppen sind längs der Grenze stationiert. Das von diesen trotz der schwierigen Gelände- und Witterungsverhältnisse errichtete Fernsprechnetz hat eine Länge von mehr als 200 Kilometern. Dadurch ist die Verbindung nicht allein mit allen Grenzposten, sondern auch mit den Formationen, und mitwärtigen Zentralstellen des Hinterlandes gesichert. Die Mannschaften der Fernsprech-Truppen

sie eine überaus wertvolle Ergänzung des Grenzschutzes bilden, setzen sich aus Feldzugs-Freiwilligen zusammen. Ihre guten Dienste und die bisher bewiesene Pflichttreue sind erst kürzlich von maßgebender Seite lobend erwähnt worden. Mit den tschecho-slowakischen Grenztruppen kommen die sächsischen Abteilungen resp. Patrouillen öfters zusammen. Bei diesem Zusammentreffen geht es zumeist friedlich, ja kameradschaftlich her. Aus den Äußerungen der tschechischen Soldaten ist dabei zu merken, daß sie in ihrer Arbeit wenig Lust haben, ihr Leben für großslawische Pläne aufs Spiel zu setzen, die meisten hoffen, daß die tschechischen Truppen bald ganz von der Grenze zurückgenommen werden. Andererseits hat es auch schon Reibungspunkte zwischen beiden Parteien gegeben, die aber auf gutlichem Wege wieder ausgeglichen wurden. Wie im Süden und Südosten, so sind auch in dem südwestlich von Jittau gelegenen Grenzabschnitt alle größeren Orte auf der deutsch-böhmischen Seite von tschecho-slowakischen Truppen besetzt. Stark besetzt sind u. a. auch die an der Lausche gelegenen Dörfer, wie Bichtenwalde, Krombach und Schanzendorf. In Bichtenwalde befindet sich eine große Wochstation. Die Truppen gehören dem 8. tschechischen Infanterie-Regiment an, dessen Hauptquartier die benachbarte Stadt Deutsch-Babel ist. Die in Deutsch-Babel und Umgegend liegenden tschecho-slowakischen Truppen werden auf etwa 3—4000 Mann geschätzt. Vorher lag das 12. tschechische Infanterie-Regiment in den Quartieren, doch wurde es vor kurzem abgelöst und durch das 8. Regiment ersetzt. Desterer Garnisonwechsel ist übrigens bei den tschechischen Truppen üblich. Diese Methode wird veranlaßt durch die teilweise Unzuverlässigkeit namentlich von der Front zurückgekehrter Truppen, wie durch das Bemühen, die Soldaten nicht zu lange in Bekleidung mit der einheimischen deutschgesinnten Bevölkerung zu lassen. Am auffälligsten tritt dies in der Erscheinung der dortigen Besatzung an Reichenberg, in die Erscheinung. Die dortige Besatzung ändert sich häufig in ihrer Zusammensetzung. Fast alle Wochen tauschen neue Regimentsnummern auf.

Dresden Hier fand gestern ein Demonstrations-Umzug statt an dem sich gegen 3000 Personen beteiligten. Im Zuge wurden rote Fahnen mitgeführt, zahlreich war die Beteiligung von Soldaten. Ohne Unruhen fand der Umzug sein Ende.

Birna Der Birnaer Generalfreistreit ist ruhig verlaufen und seit Dienstag früh beendet. Im Montag nachmittag wurde eine Demonstration zu Ehren Eisners unternommen, wobei es zu Rundgebeten gegen die Regierung kam. Die Offiziere sind für abgesetzt erklärt und soweit sie unverheiratet sind, bereits zur Abreise gezwungen worden. Diese Maßnahme ist durch die am Montag erzielte Einigung zwischen dem Kriegsministerium und den Vertretern der Soldatenräte hinsichtlich geworden, nur konnte in diesem Falle die Durchführung des vom Birnaer Soldatenrates selbständig gefassten Beschlusses nicht mehr verhindert werden. Dienstag früh ist in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen worden. Auch der „Birnaer Anzeiger“ erscheint wieder.

Leipzig In der Sitzung der A- und S-Räte und Betriebsausschüsse, die gestern mittag in den Drei Bünden stattfand, teilte Dr. Kurt Geyer mit, daß nach der vorliegenden Abstimmung 33600 Stimmen für den Generalfreistreit und 2312 dagegen abgegeben wurden. Die Eisenbahner und vier weitere Großbetriebe haben sich geschlossen für den Streik erklärt. Die städtischen Elektrizitätsleute haben sich in überwiegender Mehrheit, die Gasleute einstimmig für den Streik ausgesprochen. Durch einen Vertreter der Eisenbahner wurde mitgeteilt, daß der Zugverkehr von Leipzig schon von gestern abend ab eingestellt wird.

Blauen Am Sonntag abend gegen 7 Uhr erschienen die Demonstranten in großer Zahl vor der Gefangenenanstalt, wo sie Inhaftierte, insbesondere Unterfuchungsgesangene, befreiten. Die besetzte Hauptpost ist seit Dienstag dem Verkehr wieder geöffnet. Auch der obere Bahnhof ist seit Dienstag abend besetzt. In der dortigen Polizeistube befinden sich 29 Spartakisten. Die Beamten sind entwaffnet worden. Der Reiseverkehr wird ausrecht erhalten. Der Arbeitslosenrat, der nach Absetzung des A- und S-Rates die öffentliche Gewalt an sich gerissen hat, hat eine Bekanntmachung an alle Bewohner erlassen, wonach die von ihm gestellten revolutionären Truppen streng angewiesen sind, Leben und Eigentum aller Bewohner zu schützen. Diese werden ersucht, allen Anordnungen der revolutionären Truppen Folge zu leisten. Die revolutionären Truppen haben alle öffentlichen Gebäude, die Bahnhöfe, Polizeiwachen im Besitz.

